

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
10 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 48.

Donnerstag, 26. April 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. Der Diszipli-
nargerichtshof für Körperschaftsbeamte begann
heute die Verhandlungen gegen den suspen-
dirten Oberbürgermeister Hegelmaier. Letzterer
bestritt die Zuständigkeit der Verwaltungsges-
ellschaft, die keine rückwirkende Kraft habe.
Der Gerichtshof gestand jedoch der Novelle
prozessual rückwirkende Kraft zu. Zunächst ge-
langten mehrere Sittlichkeitsdelikte zur Ver-
handlung, welche eine bedeutende Reduzierung
früher beschworener belastender Aussagen zweier
Zeugen ergab.

— Selten hat man in Stuttgart ein so
imposantes Leichenbegängnis gesehen, wie gestern
nachmittag auf der Prag, wo es galt, dem
allbeliebten Laudtagsabgeordneten Gust. Stä-
lin die letzte Ehre zu erweisen. Vor dem
Leichenwagen schritten die Schüler der kauf-
männischen Fortbildungsschule und die Kinder
der Knabenhorte mit Kränzen und Blumen.
Hinter dem Sarge folgten mehrere Hofwagen.
Der König ließ sich durch den Grafen Jop-
pelin, die Königin durch Frhrn. v. Raßler
vertreten; persönlich vom Hofe anwesend war
Prinz Weimar. Im weiteren Trauerzuge
bemerkte man die Minister von Faber und
v. Bischoff, Oberkammerherr v. Neurath, Rab-
at-Chef von Griesinger, den Gesandten a. D.
v. Moser, Präsident v. Hohl mit vielen Ab-
geordneten, Reichstagsabg. Siegle u. s. w.
Die ergreifende Leichenrede hielt Stadtdelan
Weibrecht. Sodann wurden Kränze nieder-
gelegt von dem Associé des Verstorbenen, Kom-
merzienrat Dörtenbach und von Präsident von
Hohl. Dr. Schall sprach namens der deutschen
Partei, Oberbürgermeister Mümkin namens
der Stadt Stuttgart und der Knabenhorte.
Noch verschiedene Reden wurden gehalten von
Vertretern von Vereinen und Anstalten, aus
denen zu ersehen war, wie beliebt sich der
Verstorbene zu machen gewußt hatte und in
in welcher Achtung er bei seinen Mitbürgern
stand.

Stuttgart, 24. April. In der Stadt-
kaserne zu Omünd sind 60 Soldaten an der
Grippe erkrankt, sieben davon liegen im
Lazareth.

— Am 1. Mai ist der Termin für Ein-
reichung der Offerten zur Errichtung eines
Elektrizitätswerkes in Stuttgart abge-
laufen. Man darf gespannt sein auf das Er-
gebnis dieses Wettbewerbes, mit dem zugleich
die definitive Lösung der Frage zusammen-
hängt, ob das Werk in städtischen Betrieb
oder in eigenen Betrieb der konkurrierenden
Firmen treten soll. Bekanntlich ist eine Be-
dingung für die Vergebung des Werkes, daß
dasselbe am 1. Juni 1895 in Betrieb tritt.

Freudenstadt, 23. April. Heute abend
7 Uhr 35 Min. traf der König mittels Extrazugs
hier ein, begleitet von Rittmeister von
Knörzer. Unmittelbar nach der Ankunft nahm
der König das Essen im Schwarzwaldhotel ein.
Er wird morgen früh 2 Uhr auf die Auer-
hahnjagd nach Reichenbach fahren und mor-
gens 8 Uhr nach Stuttgart zurückkehren.

Neuenbürg, 23. April. (Waidmanns-
heil.) Heute morgen wurde von Hrn. Arthur
Schmidt auf benachbarter Privatjagd ein Auer-
hahn (ein kapitales Exemplar) geschossen.
Es ist dies der zweite Hahn, welchen der
glückliche Schütze in diesem Jahr erlegte.

Liebenzell, 23. April. Die bürgerl.
Kollegien haben in der letzten Sitzung ein-
stimmig beschlossen, an Stelle der schadhaften
Brücke beim Oben Bad eine neue hübsche
Brücke ohne Pfeiler nach dem Plane und
Kostenvoranschlag des Straßen-Baunspeltors
Fleischhauer in Calw zu erstellen und die Ar-
beiten sofort im Submissionsweg zu vergeben.

Tübingen, 20. April. Gestern Vorm.
traf nach der „T. Kr.“ der Staatsminister
der Finanzen Dr. v. Riecke mit Domänen-
dir. v. Schwarz, Vaudir. v. Vol und Oberfi-
nanzrat Gurrin hier ein, um den Stand
der Bauarbeiten an der Irrenklinik einer
Besichtigung zu unterwerfen. Ueber die schon
länger schwebenden Fragen betr. die Art
der Vergitterung der Fenster und Konstruk-
tion der Zellenfenster wurde eine definitive
Entscheidung herbeigeführt. Ueber den Fort-
gang der Bauarbeiten sprach sich der Minister
sehr anerkennend aus; es ist nicht mehr
daran zu zweifeln, daß die Klinik Mitte
November ihrem Zwecke übergeben werden
kann, auch wenn bis dahin alle Bauarbeiten
noch nicht abgeschlossen sein sollten. Das
Essen wurde in der Traube eingenommen,
wozu auch Finanzrat Quoth und Regierungs-
baumeister Kempter Einladung erhalten hatten.
Der Nachmittag galt verschiedenen VERA-
tungen; um 6 Uhr verließ der Minister mit
den übrigen Herren unsere Stadt, um nach
Stuttgart zurückzukehren.

Steinberg, O.A. Schorndorf, 23. April.
Heute Nacht um 3 Uhr wurde der Müller-
knecht in der Greiner'schen Kunstmühle in
seinem Bett tot aufgefunden. Der Mühlebe-
sitzer wurde durch die Helle an seinem Fenster
aufmerksam gemacht, trat deshalb in sein
Zimmer und bemerkte, daß durch das Licht,
welches der Knecht brennen ließ, der Tisch
und Kleidungsstücke in Brand geraten waren.
Hätte der Mühlebesitzer den Brand nicht recht-
zeitig entdeckt, so wäre wohl die ganze Mühle
in Flammen geraten. Der Knecht scheint
durch Erstickung den Tod gefunden zu haben.

Heilbronn, 20. April. Gestern Abend
wurde der Grundstein zu dem Verein gegen
Trunksucht gelegt durch einen Vortrag von
Dr. med. Fröblich auf Veranlassung des
Vereins für Gesundheitspflege. Der Vor-
tragende behandelte: „Rauchen, Schnupfen,
gewöhnheitsmäßiges und übermäßiges Trinken
von Bier und Wein,“ und führte die aus
diesen Gewohnheiten entstehenden Leiden vor;
er empfahl jedem Einzelnen äußerste Selbst-
beschränkung (nicht gänzliche Entsagung) aus
materiellen und aus sittlichen Gründen.

Ulm, 23. April. Vom 1. Mai an kann
der Hauptturm des Münsters bestiegen werden.
Es sind insgesamt 758 Stufen. Das dürfte
für manchen, der bis zu oberst steigen will,
eine schwere Aufgabe sein!

Mundschau.

Kaltenbronn. (Der Kaiser als
Kunstschütze). Ab und zu konnte man
schon in den Blättern lesen, welch' ein vor-
trefflicher Schütze unser Kaiser sei und gar
viele, die es gelesen, nahmen stillschweigend,
mit leichter Miene des Zweifels an, daß wohl
etwas Uebertreibung dabei sein werde. Ich
hatte Anfangs dieser Woche das Glück, hier
in Kaltenbronn Zeuge der ganz hervor-
ragenden Schießkunst S. M. des Kaisers zu
sein. Nachdem Kaiser und Erbgroßherzog am
Montag von der Auerhahnjagd zurückgekom-
men waren, wurde auf der Wiese hinter dem
Jagdschloßchen ein Uebungsschießen veranstaltet
auf Flugtauben, Luftballons, Thonplättchen zc.
Es war nun geradezu ein Genuß, zu sehen,
mit welch' außergewöhnlicher Kunstfertigkeit
der Kaiser fast jedesmal einen Treffer erzielte.
Schon das Bild, den Kaiser schießen zu sehen,
war ein interessantes; rasch das Gewehr vor-
stoßend, ansetzend und zielend — alles nur
ein Moment — ein Blz, ein Krach — und
ein Treffer war da, fast jedes Mal mit un-
trüglicher Sicherheit. Dester, wenn einer der
mitschießenden Herren — in der Begleitung
des Kaisers und Erbgroßherzogs befanden sich
Hofjägermeister Freiherr v. Schilling und
Oberförster Klehe — eines der kleinen ziem-
lich entfernten und beweglichen Ziele gefehlt
hatte, gab der Kaiser noch einen Schuß ab,
der sicher traf. Ein merkwürdiger Anblick
war es, als zum Schluß etwa 20 kleine Bal-
lons auf einmal in die Höhe gelassen wurden
und nach allen Richtungen auseinanderflogen
und wie dann in kürzester Frist sämtliche
zerschossen auf dem Boden lagen. Die Ab-
fahrt zur Auerhahnjagd sowie die Rückkehr
wurde durch Signale seitens vier Waldhör-
nisten in der Tracht altfranzösischer Jäger
kundgegeben, welche das Infanterieregiment

„Dügow“ als Aufmerksamkeit für Se. Majestät gesandt hatte. Die vier Leute brachten auch während der Tafel herrliche Hornquartette zum Vortrag. Am Dienstag fand auf der Wiese ebenfalls wieder ein Schießen auf Ziele statt. Der Hofjägermeister warf da einmal seinen Hut in die Höhe, der vielfach durchlöchert wieder zur Erde kam. — Herr Hofphotograph Kempte in Freiburg hat eine Reihe von Aufnahmen gemacht.

Pforzheim, 23. April. In der gestrigen Maurerversammlung in der „Eintracht“, die sehr stark besucht war, wurde beschlossen, eine Petition an den Landtag zu richten, um gegen den allzugroßen Zuzug italienischer Arbeiter vorstellig zu werden.

Mannheim, 21. April. Der Neckar ist in Folge des Regens bedeutend gestiegen. — Gestern sprang ein Frauenzimmer bei der Eisenbahnbrücke der Hessischen Ludwigsbahn in den Neckar. Den am Lande vorgefundenen Oberkleidern nach zu schließen, scheint die Selbstmörderin den besseren Ständen anzugehören.

Darmstadt, 25. April. Der russische Thronfolger mit seiner Braut Prinzessin Alix sind gestern hier eingetroffen. Die Einzugsfeierlichkeiten beschränkten sich auf den Empfang am Bahnhof und Illumination.

Köln, 21. April. Das Schwurgericht verurteilte den Raubmörder Höck zum Tode. Höck hatte am 12. November v. J. den Goldsticker Beckers durch etwa 25 Messerstiche getötet und dann ausgeraubt und war für dies Verbrechen schon im Januar zum Tode verurteilt worden, hatte aber wegen eines Formfehlers Revision eingelegt, die eine nochmalige Verhandlung vor dem Schwurgericht nötig machte.

Straßburg, 23. April. Bei der Rheinbrücke zu Rehl ist ein Unteroffizier erstochen worden. Motiv: Eifersucht. Der Thäter ist flüchtig, sein Signalement ist bekannt.

Paris, 24. April. Der Graf v. Talleyrand-Perigord und sein Geschäftssagent wurden wegen Wechselfälschung im Betrage von 600 000 Fr. verhaftet.

Büffel, 23. April. Zwei beabsichtigte Dynamit-Attentate wurden in Lüttich entdeckt; das eine galt der Wohnung des Bürgermeisters Gerard, das zweite dem Theater. Vor der Wohnung des Bürgermeisters wurden 25 Dynamitpatronen in ein Bündel geknüpft und mit angebranntem Zünder versehen, vorgefunden. Die Explosion blieb glücklicherweise aus. Beim Theater wurde nach der Probe Rauch entdeckt und so konnte dort der Zünder rechtzeitig ausgelöscht werden. Es wurden noch drei andere Bündel mit Dynamitpatronen im Maasviertel aufgefunden. Es herrscht dementsprechend ziemlich starke Ausregung in der Stadt.

Budapest, 23. April. In Alfoeld werden Arbeiterunruhen befürchtet. 6000 Arbeiter sollen arbeitslos sein.

Athen, 24. April. Die Nachrichten über das Erdbeben lauten immer schrecklicher. In Chalkis sind alle Häuser zerstört. Die Gefangenen mußten entlassen werden. In Lokris wurden 9 Ortschaften gänzlich vernichtet. In Melosina sind eine große Anzahl Personen getötet. In Pretano stürzte das Kloster zum hl. Martin ein, 20 Schulkinder blieben unter den Trümmern. Aus Zante, wo ebenfalls ein Erdbeben stattfand, fehlen bisher jede Nachrichten.

Helsingborg, 20. April. König Oskar tritt am 4. Mai seine Reise nach Deutschland an.

New-York, 23. April. Laut einer Depesche des „Herald“ aus Rio de Janeiro herrscht der Frieden überall. Die Zeitung „O Tempo“ beschuldigt England und Portugal, die Revolution unterstützt zu haben.

Rio de Janeiro, 19. April. Nach Buenos-Ayres ist ein Geschwader abgegangen, um die von den Aufständischen verlassenen Schiffe aufzusuchen. (Der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin ist folgendes amtliche Tel. aus Rio de Janeiro zugegangen: Der Aquidaban ist vor Santa Katharina durch ein Regierungsterpedoboot zum Sinken gebracht worden. De Mello erschien mit dem Kreuzer Republica und 4 anderen Schiffen vor Buenos-Ayres und bat um Aufnahme, dieselbe wurde auf De Mellos Erklärung gewährt, daß er den Kampf mangels Hilfsmittel aufgabe. De Mello hat die Schiffe an die argentinische Regierung ausgeliefert. Der Aufstand gilt als beendet.)

Unterhaltendes.

„Aneinander gekettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sein zweiter Gedanke ist jenes Dokument, das er in seiner Gattin Besitz wußte, und um welches er sie mehr den hundertmal gefragt, jedoch vergebens, und das er nun auf alle Fälle haben muß! Er glaubt zu wissen, wo es sich befindet und daß er nur die Hand darnach auszustrecken braucht. Aber er täuscht sich — er sieht in alle Schubladen und Fächer jeden Möbels und findet — nichts! Er durchsucht jeden Winkel, jede Ecke und findet doch nichts!

Eine Idee kommt ihm plötzlich — sollte dieses kostbare Papier nicht unter der Decke auf dem Kamin sich befinden? Mit einem hastigen Griff hebt er sie empor und die Uhr fällt herab und steht still. Es ist zwanzig Minuten nach zehn. Stratton findet nichts unter der Decke auf dem Gesims des Kamins, wo ich seine Finger Spuren entdeckte. Er gerät in Wut. — Wo nun kann dieses Papier sein, für das er einen Mord beging und sein Leben wagte? Sein Zorn wächst, — die Schlüssel zu den verschließbaren Schränken und Konjols liegen am Boden zwischen Scherben bei der Leiche, — er sieht sie aber nicht. Er bedarf eines Instrumentes, um die Möbel zu zertrümmern und nun geht er hinab um ein Beil zu holen.

Sein Durst nach Blut und Rache ist schon gestillt und nun beginnt der Schreck sein Regiment. Alle dunklen Ecken füllen sich mit Zuschauern — er fürchtet sich vor sich selbst und beeilt sich. Bald ist er wieder oben, in der Hand das Beil, jenes, das ich im zweiten Stock gefunden, und beginnt nun wie ein Wahnsinniger das Werk der Zerstörung, während welcher Zeit er aber seinen Zweck, das Papier zu suchen, nicht aus dem Auge läßt. Zuletzt geht er in sein Privat-zimmer und setzt den Vandalismus fort. Er zerschmettert das Schreibpult, das, wie er sich erinnert, Jefferson gehörte — ihrem ersten Gatten, hoffend, daß er das Dokument hier in einem geheimen Fache entdeckte. Aber er findet wieder nichts! Die Bibliothek liefert auch kein besseres Resultat — das infernalische Papier findet er nirgends. Seine Erbitterung ist nun zu groß, und nach einem Plane zu handeln und seine Vernunft hat ihn verlassen, er schwankt ohne Ueberlegung von einem Gegenstand zum andern und wühlt

in denselben Fächern, die er schon zehnmal durchsucht, während er andere überfliehet, die er noch nicht angerührt. Darauf fällt sein Blick auf die Sophas, die Stühle, die er ebenfalls demolirt, mit demselben Erfolg.“

Skerretts Ton und Bewegungen verliehen seiner Schilderung derart das Gepräge der Wahrheit, daß man sich geneigt fand, zu glauben, er sei ein Zeuge jener Vorgänge gewesen.

„In diesem Moment,“ fuhr er fort, während seine beiden Gesellschafter mit offenem Munde und außer Athem lauschte, erreichten Strattons Wut und Schrecken ihren Höhepunkt! Als er den Plan zur Ermordung seiner Frau gemacht, beschloß er auch, sie zu tödten, von dem Dokumente Besitz zu ergreifen, und nachdem er Spuren hinterlassen, die den Verdacht von ihm auf Andere wälzen mußten, zu fliehen. Und nun war sein ganzes Projekt gescheitert! Zeit, viel Zeit war verloren und jede Minute konnte die Chancen zur Flucht vermindern. Geseht, ein Freund würde plötzlich kommen, seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen, wie das ja mehr denn zwanzig mal der Fall gewesen. Wie wenn ein später Wanderer ihn mit dem flackernden Licht von Zimmer zu Zimmer eilen sah? Und weiter, konnte nicht einer der Diener zurückkehren? Während er im Empfangszimmer sich befindet glaubt er ein Geräusch zu vernehmen, die Klingel ertönen zu hören und so faßt ihn der jähe Schreck, daß er das Licht fallen läßt, denn ich fand Spuren von Stearin auf dem Teppich. Er hört ein fremdes Geräusch, wie wenn Jemand im anstoßenden Zimmer herumgehe. Ist seine Frau wirklich todt? Wird sie sich nicht erheben, an das Fenster treten und um Hülfe rufen? Von diesem Schrecken gefoltert, kehrt er ins Schlafzimmer zurück, ergreift den Dolch und wieder senkt er den Stahl in den toten Körper. Aber seine Hand zittert und die Wunden, obgleich zahlreich, sind nur leicht. Sie, Doktor, werden bemerkt haben, daß alle diese Wunden dieselbe Richtung nehmen. Sie bilden rechte Winkel mit den Körperteilen, und das beweist, daß das Opfer lag, als ihm dieselben beigebracht wurden. Dann, in der höchsten Ekstase, dem Paroxysmus seiner unsagbaren Wut und Verzweiflung, tritt Stratton die Leiche mit Füßen und die Abjäge seiner Stiefel hinterließen die Male, die Sie gesehen.“

Skerrett holte tief Athem.

„Ich habe Ihnen nun den ersten Akt des Drama's ausgeführt, lassen Sie uns den zweiten beginnen. Es ist häufig bemerkt worden, daß der Mörder, nachdem er die entsetzliche That verübt, vor einem fürchterlichen Hass gegen sein Opfer erfüllt, so daß er, obgleich es längst todt ist, dasselbe noch verstümmelt. Aber bald nachher überkommt ihn ein Gefühl der Schwäche, eine Reaktion tritt ein, eine unwiderstehliche Erschlaffung. In vielen Fällen wirkt dieselbe so überwältigend, daß man Mörder thätig neben ihren Opfern und in deren Blute, das sie erst eben vergossen, eingeschlafen fand. (Fortsetzung folgt.)“

Cheviots und Belours à Mk.
1.95 Fig. per Meter
versenden jede beliebige Meterzahl an
Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt
a. M. Fabrik-Depot
Muster umgehend franco.

HÖFEN.

Die

Einweihung der neuen Kirche dahier

wird am

Sonntag den 29. April 1894 stattfinden.

Beginn der Feier 11 Uhr mit Kirchgang von der Bahnhofstraße aus. Mittagssmahl im Gasthof zum „Dhfen“, nach demselben gesellige Vereinigung daselbst.

Anmeldungen zum Mittagessen erbittet man bis spätestens **Freitag** an den Gasthof zum „Dhfen“ zu richten.

Die verehrl. Nachbargemeinden und alle Freunde von Höfen nah und fern werden hiemit zur Teilnahme eingeladen.

Das gemeinschaftl. Amt:
Pfarrer Mayer. Schultheiß Rehfues.

W i l d b a d.

Fuhr-Akkord.

Das Führen des Leichenwagens bei Beerdigungen von Erwachsenen, sowie die Beförderung der Kinderleichen einer mit 2 Pferden bespannten vierstigen Droschke auf den Gottesacker wird am

Donnerstag den 16. April d. J.,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Fuhr-Akkord.

Das Abführen des Straßen- und Hausfehrrichts in der hiesigen Stadt wird am **Donnerstag** den 26. April d. J.,
vormittags 10 Uhr
im Abtrieb veraffordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Wiesen-Verpachtung.

Die zu Herstellung der neuen Wasserleitung in der Rennbach künstlich erworbenen Wiesenparzellen werden am

Donnerstag den 26. April d. J.,
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Auftrieb verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

Am **Donnerstag** den 26. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr

kommen bei dem städtischen Gebäude A Nr. 152 **2 alte Stiegen und 15 Paar alte Fensterläden** im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtpflege.

Ein

Zweirad

verkauft billig.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Zimmermädchen.

Nähere Auskunft im Comptoir der Wildbader Chronik.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Naturmostüberall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schraderschen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



**Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.**

Allein echt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung
M. S. 20.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm.
Liebenzell Apotheke.

Bismarck-Säringe

empfehlen **Gust. Hammer.**

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenberger**.

W i l d b a d.

Als

Colporteur

für den hiesigen Platz findet ein solider junger Mann per 1. Mai Stelle.

Nähere Auskunft im Contor d. Bl.

Kuorr's Suppentafeln
Hafermehl

sowie

grüne Erbsen

frisch eingetroffen bei

Fr. Funk,
(Inh. G. Vindenberger.)

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten v. 40 Pfg. an, Lampen- u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Handbesen, Strupfer v. 20 Pfg. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Strasse.

Verkauf nur gegen Baar!

Pforzheim

Feste Preise!

M. Schneider

Ecke Markt- u. Schlossberg.

Grösstes Lager in

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Artikel,

Woll-Mousseline, Cattune, Blandruck's, Hemden- und Schürzenzeugen, Kölsche, Bettbarchente, Madapolams, Shirting's, Damaste, Halb- u. Reingleinen, Bett- u. Tischdecken, Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern etc.

zu aussergewöhnlich billigen aber festen Preisen.

Baumwollene und leinene Hosenzeuge in grösster Auswahl.

Bettfedern in gut gereinigter und getrockneter Ware unter Garantie.

== Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek. ==

Meyers Kleiner Hand-Atlas.

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark oder in 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig.

„Endlich einmal ein wirklicher Handatlas, der den Anforderungen des praktischen Lebens entspricht.“
(„Der Bund“, Bern.)

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk u. Schule. Zweite, von R. Schmidlein neubearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder in 53 Lieferungen zu je 50 Pf.

Allen zu empfehlen, welchen die zehnbändige Ausgabe des berühmten Werkes nach Umfang und Preis zu groß angelegt ist.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neubearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

„Wir können kein Buch, das diesem an Brauchbarkeit gleichkäme.“
(„Süddeutsche Presse.“)

Meyers Volksbücher

bringen das Beste aus allen Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung und guter Ausstattung zum Preis von == 10 Pfennig == für jede Nummer. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Bis jetzt erschienen 1020 Nummern.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Auch zu beziehen durch die Chr. Wildbrett'sche Buchhandlung in Wildbad.

Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad

Für die Hausfrauen!
Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch	pr.	1/2	Kilo.	1.60
f. Menado	"	"	"	1.70
f. Bourbon	"	"	"	1.80
f. Mocca	"	"	"	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn- methode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlage bei Carl Wilh. Bött in Wildbad.

Stempel-Farbe

rot, violett und blau, ist zu haben bei

Chr. Wildbrett.

